

**Arbeitskreis „Flüchtlinge“ am
Alexander-Mitscherlich-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.**

Anlässlich der Auszeichnung von Dr. Walter Lübcke mit der Wilhelm-Leuschner-Medaille möchte der Arbeitskreis „Flüchtlinge“ am Alexander-Mitscherlich-Institut in Kassel an sein Wirken erinnern

Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier wird den ermordeten Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke posthum am 1.12.2019 mit der höchsten Auszeichnung des Landes Hessen, der Wilhelm Leuschner-Medaille, ehren. Wir zitieren aus der Presse Mitteilung: „Dr. Walter Lübcke war ein leuchtendes Vorbild für Freiheit und Demokratie.. Sein Wirken für unsere freiheitliche Gesellschaft bleibt unvergessen.“

Wir nehmen diese Ehrung zum Anlass, an das Wirken von Dr. Walter Lübcke und seine Bedeutung für unsere Arbeit mit Geflüchteten zu erinnern.

In seiner Verantwortung als Regierungspräsident wurden 2015 wegen der großen Zahl Geflüchteter in ganz Kassel Erstaufnahmeeinrichtungen vorbildlich eingerichtet. Dr. Lübcke war es, der selbst in die Stadtteile ging, um die Bevölkerung darauf vorzubereiten. In einer dieser Veranstaltungen saß auch der Kasseler Rechtsextremist Stephan Ernst, der wie er sagt, dort seinen Hass entwickelte und den Plan, ihn zu töten. Dr. Walter Lübcke wurde am 2.Juni 2019 vor seinem Haus durch einen Kopfschuss ermordet.

Dr. Walter Lübcke ermöglichte es uns als in Kassel niedergelassene und in Kliniken arbeitende PsychoanalytikerInnen, PsychotherapeutInnen und PsychiaterInnen, 2015 in den Erstaufnahmeeinrichtungen psychosoziale Sprechstunden aufzubauen. Aus diesem Engagement ging der Verein und das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Nordhessen hervor.

Laut Bundespsychotherapeutenkammer sind mindestens 40% der Flüchtlinge psychisch krank oder traumatisiert und benötigen psychotherapeutische Hilfen. Belastend sind nicht nur Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht, sondern auch die Situation in der Aufnahmeeinrichtung und die Ungewissheiten des Asylverfahrens. Am häufigsten sehen wir Personen mit posttraumatischen Belastungsstörungen, sowie mit Depressionen, Angst- und Panikstörungen, die manchmal auch schon im Heimatland bestanden. Oft geht es auch um Ehe- und Familienprobleme, insbesondere um das Leiden der Kinder. Inzwischen haben wir es vermehrt auch mit den psychischen Folgen der Verunsicherung durch die verschärfte Abschiebep Praxis der Bundesregierung zu tun. In den Ländern, aus denen die Flüchtlinge kommen, gibt es dehumanisierende Zustände durch Krieg, Flucht und inzwischen an unseren Grenzzäunen und im Mittelmeer. Unserer Ansicht nach kann Psychotherapie den Betroffenen dabei helfen, Traumatisierungen zu bearbeiten. Uns selbst nicht zu dehumanisieren ist auch für unsere Gesellschaft entscheidend.

Dr. Lübcke hat sich bei uns bedankt, und sich von unseren Erfahrungen berichten lassen. Wir waren sich von seiner Persönlichkeit und Humanität beeindruckt und vermissen ihn sehr. In unserer Arbeit besteht aber auch etwas von seinem Wirken fort.

Dr. Gertraud Schlesinger-Kipp für den
Arbeitskreis „Flüchtlinge“ am
Alexander-Mitscherlich-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.
Karthäuserstr. 5a, 34117 Kassel
Gertraud.schlesinger-kipp@dpv-mail.de